

# Soziale Politik & Demokratie

Für eine wirkliche sozialdemokratische Politik

## KEINE ALTERNATIVE?

**I**N EINEM BRIEF an die SPD-Mitglieder vom 27. Juni erläutert der SPD-Vorsitzende Kurt Beck, dass er mit Frank-Walter Steinmeier zusammen die „grundlegende Orientierung“ für das SPD-Regierungsprogramm 2009 vorbereitet, sodass Anfang September die politischen Verantwortlichen der SPD darüber beraten können.

Mit dieser Entscheidung haben die Steinmeier/Steinbrück durchgesetzt, was Beck auf dem Nürnberger Zukunftskonvent noch verhindern konnte: dass Steinmeier als 2. Hauptredner neben Beck die Programmatik der SPD vorstellt. Die SPD soll auf die Abkehr von der Neuorientierung, wie sie auf dem Hamburger Parteitag unter der Verantwortung von Beck begonnen wurde, festgelegt werden.

Über seine Rolle läßt Steinmeier keinen Zweifel aufkommen: er verteidigt ohne Abstriche die Fortsetzung von Schröders „Agenda 2010“. Dazu gebe es „für die Zukunft keine Alternative“.

### Keine Alternative?

– angesichts der Ernte von 5 Jahren Agenda-Politik – einer beispiellosen sozialen Verwüstung: 20 Millionen Menschen in Deutschland leben am Rande der Armut; „17 von 60 Kindern an unserer Schule leiden regelmäßig an Hunger“, so die Leiterin einer Schule bei Hamburg; 7 Millionen ArbeitnehmerInnen sehen sich zu Niedriglöhnen verurteilt.

### Keine Alternative zur Fortsetzung der EU/Agenda-Politik?

Milliarden Euro-Summen wurden von der EZB zur Vermeidung von Zusammenbrüchen in die Finanzmärkte gepumpt – und dafür die öffentlichen Haushalte geplündert. Und die von der EU geförderte Spekulation hat jetzt zum ersten Mal seit 15 Jahren die Inflationsrate auf über 4% steigen lassen: die erkämpften Lohnerhöhungen werden durch die radikale Verteuerung weggefressen. Doch das

reicht noch nicht: die von der EZB angekündigte Zinserhöhung wird zu einer massenhaften Vernichtung von Arbeitsplätzen führen, und damit den Druck für eine radikale Ausweitung der Niedriglöhne verschärfen.

### Keine Alternative – müssen wir das hinnehmen?

Dem EU-Gebot der Haushaltskonsolidierung folgend will Steinbrück bis 2011 den schuldenfreien Haushalt. Nach milliardenschweren Steuererleichterungen für die Unternehmer diktiert er drastische Kürzungs- und Privatisierungsmaßnahmen für die Sozialsysteme und die Öffentliche Daseinsvorsorge. Allein den Krankenhäusern fehlen 50 Milliarden €. So werden sie übernahmefähig gemacht und wird die „galoppierende Privatisierung“ der Kliniken vorangetrieben (ver.di).

Man dürfe die Wählerschaft aus der „Mitte der Gesellschaft“ nicht aus den Augen verlieren, rechtfertigt Steinmeier die Fortsetzung der Agendapolitik. Er glaube nicht, „dass die SPD am linken Rand unserer Gesellschaft ihren wachsenden Einfluss sichern wird“.

Ist das nur noch Zynismus oder skrupelloser Fälschungswille?

Die Wirklichkeit: Unter dem Banner der Agenda 2010 seit Schröder und mit deren entschiedenen Fortsetzung in der Großen Koalition ist die SPD gründlich aus der angeblichen „Mitte der Gesellschaft“, ihrer breiten Arbeitnehmer- und Wählerbasis, getrieben worden und ist dabei, zu einer Randfigur zu verkümmern.

Die ArbeitnehmerInnen, die WählerInnen der SPD sehen sich in die Wahlenthaltung getrieben. Nach einer Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung lehnt eine Bevölkerungsmehrheit von 57% die Agenda 2010 entschieden ab, und ein Teil fordert die „Rücknahme der Agenda 2010 und anderer ‘Reformen’“. Die SPD, die weiter ihre Mitglieder verliert, ist in ihrer Exi-

stenz schlechtweg bedroht.

Die Infragestellung der Demokratie geht nicht von den Wahlverweigerungen aus, sondern liegt darin, dass SPD und CDU in der Großen Koalition die Weiterführung der EU/Agenda-Politik diktieren – entgegen dem Wählerwillen, der gesellschaftlichen Mehrheit.

Und jetzt wollen die Steinmeier/Steinbrück es wagen, gestützt auf das Prestige, das Beck mit seinem Kurs auf eine Neuorientierung der SPD errungen hatte, mit einem Steinmeier als Kanzlerkandidat erneut der SPD die Fortsetzung der von den gesellschaftlichen Mehrheiten, wie von der Mehrheit der SPD-Mitglieder abgelehnten Politik der Reformen, die den Menschen „weh tun“, aufzwingen.

„Wenn auch (zu) zaghaft versucht Beck, wieder etwas mehr soziale Gerechtigkeit zu wagen. Das ist die einzige Chance, den totalen Verfall der SPD noch zu stoppen. Steinmeier dagegen steht für knallharte Agenda-2010-Politik und soziale Kälte. Die SPD steht am Abgrund, richtig. Mit Steinmeier an der Spitze ist sie einen Schritt weiter“, warnt Dieter Hooge (ehem. DGB-Landesvorsitzender von Hessen).

### Kann man das zulassen?

Auf dem bundesweiten Treffen, zu dem die Hessische ArbeitnehmerInnen-Initiative am 8. Juni in Frankfurt eingeladen hatte, haben die Delegierten aus 7 ost- und westdeutschen Bundesländern den Vorschlag gemacht, in der SPD Initiativen zu ergreifen, um an die Parteimehrheit zu appellieren und für eine politische Kraft zu sorgen für die Einberufung eines SPD-Parteitags zur Entscheidung:

**„Sofort Schluss mit der Fortsetzung von Schröders Agenda-Politik; für die Aufstellung der SPD für eine politische Offensive für wirkliche sozialdemokratische Politik für soziale Gerechtigkeit!“** – CARLA BOULBOULLÉ